

# „Um die Welt einiger Kinder zu ändern“

**LEUTWIL** Das Ehepaar Pumplün setzt sich mit seiner Stiftung «Hirten-Kinder» für nachhaltige Entwicklungshilfe in der dritten Welt ein.

Ein Artikel von ANNIKA BANGERTER, Aargauer Zeitung

**Sie helfen dort, wo Hilfe am Dringendsten gebraucht wird: Das Ehepaar Pumplün aus Leutwil realisiert mit der von ihnen gegründete Stiftung «Hirten-Kinder» seit sieben Jahren nachhaltige Hilfsprojekte für Kinder und Behinderte in Drittweltländern.**



Hongkong, New York, Teheran. Dies sind nur einige der ehemaligen Wohndomizile des Ehepaars Pumplün aus Leutwil. In seiner Funktion als Bankdirektor der UBS lebte und reiste der gebürtige Deutsche mit seiner Frau aus Gränichen zwanzig Jahre lang in fernen Ländern, vorwiegend im asiatischen Raum. In dieser Zeit erlebten sie vor Ort die erdrückende Armut, die chancenlosen Zukunftsaussichten sowie das enorme Elend eines Grossteils der Bevölkerung. Neben diesen Eindrücken beschreibt Margrit Pumplün vor allem ihre Tätigkeiten während des Vietnamkriegs in einem Flüchtlingslager in Hongkong als bezeichnend. Dort half sie bei der Betreuung der Kinder, spielte mit ihnen und versuchte kleine Lichtblicke zu ermöglichen. «Überall auf der Welt gibt es arme Menschen, aber Bilder wie solch ein Massenauftritt des schier unglaublichen Elendes und die schwierigen Umstände, prägen und öffnen die Augen», erklärt sie. 1986 führte der Wunsch nach Sesshaftigkeit das Ehepaar in das Heimatland von Margrit Pumplün zurück. In den folgenden Jahren nahm die Idee aktiver Hilfeleistung vermehrt Gestalt an und bewirkte 1999 die Gründung der Stiftung «Hirten-Kinder».

## DIREKT ETWAS BEWEGEN

«Wir wollen etwas weitergeben, direkt bewegen sowie Verantwortung übernehmen», erklärt Jürgen Pumplün. Dafür stellt das Ehepaar sein Vermögen, welches sukzessive in die Stiftung übergeht, zur Verfügung und übernimmt jegliche administrativen Aufwendungen. Um diese ehrenamtliche Aufgabe, welche einer 60- bis 70-Prozent- Arbeitsstelle entspricht, übernehmen zu können, liess sich Jürgen Pumplün frühpensionieren. «Wir wollen dort ansetzen, wo die Bedürftigkeit am höchsten ist und auch die grossen Hilfswerke nicht vertreten sind. Dort können wir wirklich etwas bewegen», betont das Ehepaar und fügt als Beispiel Myanmar (ehemals Burma) an. Besonders berücksichtigt werden dabei die Schicksale von Strassenkindern, ausgebeuteten Mädchen sowie behinderten Menschen. Wie Jürgen Pumplün erklärt, gelten behinderte Kinder in vielen asiatischen Ländern als Fluch und werden oft unter schlimmen Bedingungen versteckt gehalten. Er selbst hat eine behinderte Schwester und erlebte, wie diese im Kreise der Familie mit deren Förderung sich entwickeln konnte und heute selbstständig lebt. Jürgen und Margrit Pumplün sind sich bewusst: «Wir sind eine kleine Stiftung und können nicht die Welt ändern. Aber wir können die Welt der jeweiligen Kinder und Menschen ein klein wenig zu ihren Gunsten verändern.»

## Investition zur Selbstständigkeit

Die Stiftung «Hirten-Kinder» basiert auf Verantwortung.

Die Stiftung «Hirten-Kinder» wurde 1999 von Jürgen und Margrit Pumplün mit dem Ziel «Hilfe zur Selbsthilfe» gegründet und basiert auf dem christlichen Grundgedanken der Verantwortung. Das Konzept sieht dabei keine langzeitigen Subventionierungen vor, sondern Investitionen, die zur Selbstständigkeit und nachhaltiger Entwicklung führen. Die Projekte werden gemeinsam mit lokalen Institutionen sowie vertrauenswürdigen Partnern durchgeführt. Um diese differenziert beurteilen zu können, reist das Ehepaar jeweils vor Ort. Die Stiftung «Hirten-Kinder» realisierte bisher in Thailand, Myanmar, Rumänien und Bolivien unterschiedliche Projekte. Die finanziellen Mittel setzen sich zu 50 bis 60 Prozent aus dem Vermögen des Ehepaars Pumplün sowie zu 40 bis 50 Prozent aus Spenden zusammen. Den administrativen Aufwand inklusive die notwendigen Reisen trägt das Ehepaar Pumplün selber. Die anerkannte Stiftung wird von der kantonalen Steuerbehörde sowie von der eidgenössischen Stiftungsaufsicht überprüft. Zusätzlich werden die Abschlüsse von einer externen Revisionsstelle kontrolliert. Zurzeit beschäftigt sich «Hirten-Kinder» mit dem Ausbau einer Behindertenwerkstatt in Rangun, Myanmar. (aba)